

Jesus will uns helfen, nicht in Sünde zu leben – das tut er durch seinen Geist, der in uns wohnt. Aber er tut es auch... durch unsere Glaubensgeschwister!

1 „Wenn dein Bruder sündigt, dann geh zu ihm“ Matthäus 18,15

Die gleiche Aussage finden wir auch in Lukas 17,3, Galater 6,1 und Jakobus 5,19f.

Die Aufforderung in Matthäus 18,15 ist klar und unmissverständlich – und doch machen wir das selten bis nie. Das ist falsche Nachsicht. Wenn ich jemanden, der sündigt, nicht darauf anspreche, ist das lieblos!

Gott will, dass wir als seine Familie, als Gemeinde zusammenhalten und einander helfen. Das beinhaltet auch, dass wir Verantwortung füreinander übernehmen. Darum habe ich die Aufgabe, meinen Mitchristen anzusprechen, wenn er in Gefahr gerät, einen Fehler zu machen und/oder Gott davon zu laufen.

Es gibt aber ein paar **Rahmenbedingungen**, die wir dabei unbedingt beachten müssen:

- Erste und wichtigste Voraussetzung ist das Motiv: Liebe und Sorge um den Mitchrist – nichts anderes!
- Wenn **dein Bruder** sündigt: Es betrifft Christen, nicht Menschen, die noch ohne Jesus leben.
- Keine Kontrolle: Keiner von uns soll herumschnüffeln. Nur wenn Sünde ans Licht kommt – und das tut sie früher oder später – habe ich eine Verantwortung. Aber *dann* habe ich sie. Dann darf ich nicht wegschauen und aus falsch verstandener Nächstenliebe schweigen.
- Wenn dein Bruder sündigt, dann geh: **Du** bist angesprochen. Nicht der Jugileiter oder der Älteste. Wenn **Du** etwas siehst, dann geh **Du**!
- Geh **zu ihm** – rede direkt mit ihm, nicht mit jemand anderem!
- Geh – warte nicht, bis sich vielleicht per Zufall eine Gelegenheit ergibt. Eine oder zwei Nächte drüber schlafen, aber nicht zu lange warten. Geh. Und sprich von Angesicht zu Angesicht, kein Brief, kein Mail.
- Art und Weise: siehe Galater 6,1 „im Geist der Sanftmut“ d.h. freundlich, mit Einfühlungsvermögen und nicht von oben herab.
- Nicht verurteilen! Fehlverhalten ansprechen (und zwar klar und konkret), aber nicht urteilen. Ich bin nicht sein Richter. Zwischen Tat und Interpretation unterscheiden. Und einen Irrtum oder eine Fehldeutung meinerseits nicht ausschliessen.
- Und dann ihm die Entscheidung, was er damit macht, überlassen. Keinen Druck ausüben.
- Bevor ich gehe, beten. Um Leitung durch den Hl. Geist. Um Mut, Liebe und Klarheit. Und meine Motive nochmals prüfen.

2 Mich selbst auch ermahnen lassen

Jeder Christ kommt in Matthäus 18,15 zwei Mal vor!

Wir müssen Kritikfähigkeit in beide Richtungen lernen. Die andere Seite bedeutet, zuzuhören, wenn jemand mich auf etwas anspricht, wenn jemand mich auf eine Sünde, ein Fehlverhalten hinweist. Und mich dann ehrlich prüfen und es eingestehen, wenn die Person recht hat.

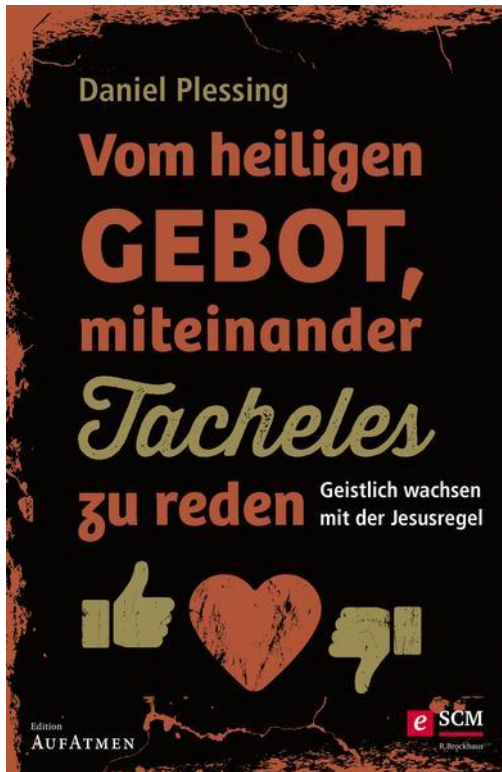
3 „Bekannt einander eure Sünden“ Jakobus 5,16a

Wann ist das sinnvoll und angebracht:

- Wenn mich jemand auf eine Sünde aufmerksam gemacht hat. Beispiel David und Nathan. 2. Sam 12,1-13.
- Wenn ich mit jemandem nicht im Reinen bin, wenn ich jemanden verletzt habe. Jesus fordert uns auf, uns zuerst mit Mitchristen zu versöhnen, bevor wir in den Gottesdienst gehen (Matth 5,23f). Richtige Versöhnung geht nur, wenn ich meinen Anteil am Problem anerkenne und meine Schuld eingestehe.
- Wenn ich krank bin und merke, dass die Krankheit eine Folge von Sünde sein könnte. Das ist der Kontext in Jakobus 5,16. Hier geht um fortgesetzte Sünde, an der der Christ festhält. Nicht um einen einmaligen Fehltritt. Dann kann es sein, dass wir deswegen krank werden.
ABER längst nicht jede Krankheit ist Folge von Sünde. Wahrscheinlich die wenigsten. Nicht jeder, der krank ist, muss lange grübeln und nach versteckten Sünden suchen. Wenn ich aber krank bin und weiss, dass ich Sünde in meinem Leben toleriert habe, dann ist es Zeit, das zu bekennen und dann gemeinsam um Vergebung und um Heilung zu beten.
- Aber auch wenn ich nicht krank bin, kann es hilfreich sein, einem Menschen meines Vertrauens meine Sünde zu bekennen. Warum: Sünde, die nicht mehr heimlich ist, verliert ihre Macht. Sünde und Schuld wirken oft im Verborgenen. Wenn ich es bekenne, ist es draussen, am Licht. Und es hilft mir, mit jemandem darüber zu sprechen und zu beten.

Wo finde ich einen Gesprächspartner? Sprich eine Person deines Vertrauens an. Oder jemanden in deinem Hauskreis oder aus unserem Seelsorgeteam (siehe gelben Infozettel am Anschlagbrett).

Buchempfehlung:



Seelsorgeteam:

etg Evangelische Taufergemeinde
Gemeindezentrum "Im Grünen"
Freiestrasse 83, 8032 Zürich

**Persönliche Gespräche?
Fürbitte- oder gemeinsames Gebet ?
Fragen, Anliegen, Nöte, Sorgen oder Freuden mit-
teilen oder besprechen ?**

Unser Seelsorge- und Beratungs-Team ist gerne bereit zuzuhören, wo möglich Hilfe zu geben und Lösungen zu suchen. Vor allem auch mit der/dem Ratsuchenden zu beten.

Wir stehen jeweils nach dem Gottesdienst und während der Woche – auch telefonisch – zur Verfügung.

Komm / kommen Sie auf uns zu:

Susanne
Jörg Leib
Claire-L
Werner
Miriam

(Zettel mit den Telefonnummern finden sich am Anschlagbrett.)